

Gosteli-Stiftung

Archiv zur Geschichte
der schweizerischen
Frauenbewegung

Findmittel des Bestandes Nr. 609

Nachlass Claire Brüllmann-Züllig

INHALT

Allgemeine Angaben

ALLGEMEINE ANGABEN

Bestandsnummer

609.

Standort

Gosteli-Stiftung.

Zeitraum der Unterlagen

1930–2004.

Art und Umfang der Materialien

Papier; 0,6 Laufmeter.

Angaben zur aktenproduzierenden Person

Claire Züllig wurde 1911 auf dem elterlichen Hof in Neukirch-Egnach geboren. Nach dem Besuch der Sekundarschule verbrachte sie ein Jahr in einem Töchterheim in Lucens. Danach arbeitete sie in England als Köchin, wo sie nach eigenen Angaben durch den Auftritt Gandhis politisiert wurde. Vor der Ausbildung zur Fürsorgerin an der sozialen Frauenschule arbeitete sie zuhause und besuchte halbtags die Kunstgewerbeschule. 1947 heiratete sie den Kunsthandwerker und Maler Edmund Brüllmann.

Von 1936–1941 arbeitete Claire Züllig teilzeitlich auf der Bauernhilfskasse in Brugg. Bereits 1937 begann sie in deren Auftrag zusammen mit evangelischen und jungbäuerlichen Kreisen (sie war die Schwester des Jungbauern Robert Züllig) mit der Vermittlung von Praktikantinnen an hilfsbedürftige Bauernfamilien. Ziel der Praktikantenhilfe, die in der Regel zwei bis sechs Wochen dauerte, war die unentgeltliche Hilfeleistung für bedrängte Familien, insbesondere für Klein- und Bergbauernfamilien. Die Hilfe wurde später auch auf nichtbäuerliche Familien ausgedehnt.

Das von Claire Züllig initiierte Hilfsprojekt wurde 1940 als Praktikantinnenhilfe institutionalisiert. 1941 wurde die Praktikantinnenhilfe der Abteilung für Schulentlassene der Pro Juventute Zürich angegliedert und immer mehr private und öffentliche Schulen nahmen die Praktikantinnenhilfe in ihr Programm auf. Nach dem Krieg bildete sich die Arbeitsgemeinschaft für Praktikantinnenhilfe als Trägerschaft. Trotz der schwierigen Zusammenarbeit blieb die Praktikantinnenhilfe in den Büros der Pro Juventute. Claire Brüllmann-Züllig selbst blieb über ihre Pensionierung 1973 hinaus als Vermittlerin für Praktikantinnen in den Büros der Pro Juventute tätig. Nach ihrem Rückzug aus der Vermittlungstätigkeit zu Beginn der 1990er-Jahre engagierte sie sich weiter für hilfsbedürftige Familien aus dem Pro Juventute Programm und für den Weiterbestand der Grundsätze der Praktikantinnenhilfe.

Die von der Pro Juventute rechtlich unabhängige Arbeitsgemeinschaft der Praktikantinnenhilfe ist ein Zusammenschluss von ehemaligen Praktikanten und weiteren Personen, die am Weiterbestand der Praktikantenhilfe interessiert sind. Ausführendes Organ der Arbeitsgemeinschaft war die Arbeitsgruppe, die durch einen Rundbrief mit den Mitgliedern verbunden war. 1998 wurde die Arbeitsgruppe in Förderkreis Praktikantenhilfe umbenannt.

Bestandsgeschichte

Der Nachlass wurde 2007 durch das Archiv für Agrargeschichte im Auftrag der Gosteli-Stiftung erschlossen.

Zugangsbestimmungen

Gemäss den Bestimmungen der Gosteli-Stiftung.

Abstract/Qualität

Der Bestand dokumentiert Claire Brüllmann-Zülligs Einsatz in der Praktikantinnenhilfe. Interessant sind insbesondere die Dokumente zum Konflikt zwischen der Arbeitsgemeinschaft und der Praktikantenhilfe Pro Juventute zur Ausrichtung und den Grundsätzen der Praktikantenhilfe sowie die zahlreichen Erfahrungsberichte aus den Praktikanteneinsätzen.

VERZEICHNIS

0 Persönliches

- 0-01 Todesanzeige, Lebenslauf, Zeitungsartikel 1957-2004 (Schachtel 1)
- 0-02 Edmund Brüllmann: Lebenslauf, Artikel 1948-1986 (Schachtel 1)

1 Praktikantenhilfe

11 Praktikantenhilfe Pro Juventute

- 11-01 Statuten Pro Juventute 1930-1995 (Schachtel 1)
- 11-02 Pro Juventute Info: Sondernummer 50 Jahre Praktikantenhilfe 1991 (Schachtel 1)
- 11-03 Broschüre 60 Jahre PraktikantInnenhilfe 1999 (Schachtel 1)
- 11-04 Berichte, Artikel zur PraktikantInnenhilfe Brüllmann-Züllig 1942-1971 (Schachtel 1)
- 11-05 Jahresberichte Pro Juventute 1954-1988 (unvollständig) (Schachtel 1)
- 11-06 Berichte Praktikumseinsätze 1987-1992 (Schachtel 1)
- 11-07 Zeitungsartikel, Berichte Praktikumseinsätze 1955-1997 (Schachtel 1)
- 11-08 Werbebroschüren 1946-1995 (Schachtel 1)
- 11-09 Werbebroschüren Lehrerzeitschriften 1943-1994(Schachtel 2)
- 11-10 Umfrage Einbau Praktikantenhilfe in die Lehrerausbildung: Antworten (Schachtel 2)
- 11-11 Diplomarbeiten, Artikel 1944-1971 (Schachtel 2)
- 11-12 Heimatdienst: Stellungnahme, Berichte, Protokolle, Korrespondenz 1962-1972 (Schachtel 6)
- 11-13 Arbeits-Ausweis PraktikantInnenhilfe 1944 (Schachtel 6)
- 11-14 Beschreibung PraktikantInnenhilfe 2000 (Schachtel 6)
- 11-15 Lehrerseminare: Stellungnahmen, Korrespondenz zu organisatorischen Fragen 1960-1986 (Schachtel 6)
- 11-16 Mitarbeiter Zeitschrift, Broschüren 1947-2002 (Schachtel 6)

12 Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Praktikantenhilfe

121 Arbeitsgruppe

- 121-01 Protokolle Arbeitstagung, Berichte 1970-1979 (Schachtel 2)
- 121-02 Richtlinien 1999 (Schachtel 2)
- 121-03 Streitfragen Arbeitsgemeinschaft, Pro Juventute zu Zielsetzung und Ausrichtung der PraktikantInnenhilfe: Korrespondenz, Berichte, Entwürfe Grundsätze 1967-1984 (Schachtel 2)
- 121-04 Korrespondenz 1974-1976 (Schachtel 2)

- 121-05 Konflikt Beiträge, Administration, Auswahl der Familien zur Praktikantenhilfe:
Korrespondenz, Berichte 1984-1986 (Schachtel 2)
- 121-06 Umfrage Weiterbestand Arbeitsgemeinschaft, Korrespondenz 1986 (Schachtel 3)
- 121-07 Rundbriefe 1976-2000 (Schachtel 3)
- 121-08 Bulletins Arbeitsgemeinschaft 1964-1973 (Schachtel 3)

122 Korrespondenz Brüllmann-Züllig

- 122-01 Korrespondenz Rita Krieger 1978-1997 (Schachtel 3)
- 122-02 Korrespondenz Hedy Ammann 1965-1998 (Schachtel 3)
- 122-03 Korrespondenz Lily Bissegger 1970-1991 (Schachtel 3)
- 122-04 Korrespondenz Trudi Zeljkovic 1968-1990 (Schachtel 3)
- 122-05 Korrespondenz Ursula Merz 1968-1999 (Schachtel 3)
- 122-06 Korrespondenz Annemarie Frei 1968-1999 (Schachtel 3)
- 122-07 Korrespondenz Lydia Hermann 1945-1997 (Schachtel 3)
- 122-08 Korrespondenz Christine Schmid 1967-2000 (Schachtel 4)

2 Weiterführende Hilfe für Klein- und Bergbauernfamilien

- 2-01 Korrespondenz A-F 1978-1999 (Schachtel 4)
- 2-02 Korrespondenz G-H 1976-1985 (Schachtel 4)
- 2-03 Korrespondenz I-M 1977-1987 (Schachtel 4)
- 2-04 Korrespondenz O-Q Teil 1 1974-1982 (Schachtel 4)
- 2-05 Korrespondenz P-Q Teil 2 1975-1988 (Schachtel 5)
- 2-06 Korrespondenz R 1975-1985 (Schachtel 5)
- 2-07 Korrespondenz S-ST 1979-1984 (Schachtel 5)
- 2-08 Korrespondenz T-Z 1975-1977 (Schachtel 5)